

## Deutschland.

□ **Berlin, 27. Januar.** Verschiedene Blätter, u. A. auch die „Independance“, machen die Mittheilung, daß zwischen Preußen und Frankreich Verhandlungen wegen der italienischen Frage geführt würden. Wie wir hören, finden dergleichen Verhandlungen nicht statt. Es fallen damit zugleich auch alle Kombinationen, welche die Blätter in der verschiedensten Weise an diese Nachricht knüpfen, um die öffentliche Meinung bald in Frankreich, bald in Italien aufzuregen oder zu beruhigen. — In Betreff der Nothstands-Angelegenheit stellt sich die Verlogenheit und Lüge einzelner Blätter in immer eklatanterer Weise heraus. Die Mittheilungen über die angeblichen Aeußerungen des Generals v. Troschke, die auch von der Presse übernommen und ausgebeutet wurden, haben sich bekanntlich als unwahr herausgestellt. Dies reicht indessen nicht hin, die demokratischen Blätter zum Besseren zu belehren. Dieselben nehmen vielmehr den Rückzug mit der Bemerkung, daß man weitere Erklärungen von der betheiligten Seite zu erwarten habe, womit man also jedenfalls andeuten will, daß diese oder ähnliche Aeußerungen in einer oder der andern Weise dennoch gemacht worden. Die offene und loyale Erklärung des Abg. Virchow stellt indessen das Verfahren dieser Blätter als Persiflage hin, denn man wird Herrn Dr. Virchow nicht in dem Verdacht haben, daß er die Thatsachen zu Gunsten des Generals v. Troschke entstellte. Einen andern Beweis für die Lügenhaftigkeit der Presse geben die Mittheilungen, die in einzelnen Blättern über angebliche Aeußerungen des Regierungs-Präsidenten Mauraach in Gumbinnen gemacht worden sind, wonach derselbe u. A. einem Sattlermeister eine Unterstützung verweigert haben soll, weil er demokratisch gewählt habe. Der Präsident Mauraach erklärt jetzt in einer Zuschrift an die „Zukunft“ die betreffenden Mittheilungen in der bestimmtesten Weise für vollständig unbegründet. Aus der Erklärung des Präsidenten Mauraach geht zugleich hervor, daß derselbe bei einer andern Gelegenheit, bei einer Unterredung mit dem Bürgermeister, wobei es sich um die auch gewährte Bewilligung von 500 Thlrn. handelte, sich dahin ausgesprochen hat, daß man in Zeiten der Noth mit Niemand rechten dürfe, daß das der Staatsregierung und seiner eigenen Person stets feindselige Verhalten der Einwohnerschaft Gumbinnens jetzt vergessen werden müsse und daß es ihm rechte Freude mache, auch hier die Noth lindern zu können. Diese Darstellung des Präsidenten Mauraach hält die „Zukunft“ per se für identisch mit ihren Mittheilungen, dieselbe enthält aber, wie sich jeder Schulknabe sagen wird, das gerade Gegentheil von dem, was die „Zukunft“ erzählt hat. Bei dieser Gelegenheit mag übrigens zugleich auf die Sammlungen, welche die demokratische Partei für die Nothleidenden veranstaltet, die öffentliche Aufmerksamkeit gelenkt werden, denn der Gedanke liegt viel näher, daß weniger die Behörden und die konservative Partei als die Demokratie bei Beirathung der eingehenden Gelder die Parteigenossen besonders im Auge behält. — Der Geh. Reg.-Rath Wohlers wird sich als Kommissarius der Regierung nach Wiesbaden begeben, um dort die Verhandlungen mit dem Spiel-Unternehmen zu führen.

□ **Berlin, 27. Januar.** Das Kriegsministerium hat angeordnet, daß die Befestigungswerke der Elb- und Wesermündung, so wie die Küstenbefestigungen an der mecklenburgischen Küste dem Verwaltungsbereich der neuerrichteten 8. Festungs-Inspektion zu Schleswig unterstellt werden sollen.

— Die aus französischen Quellen kommenden Angaben über die Unsicherheit der Stellung des hiesigen französischen Votschafers werden immer bestimmter, trotz der offiziellen Dementis, welche Hr. Benedetti durch allerbaldigste Telegramme von Berlin aus ergehen läßt. Es scheint, daß der Votschafers u. A. bisher auf das Vorhandensein einer preussisch-russischen Allianz geschworen hat, so daß nothwendig die neueste Stellung Preußens zur Orientfrage das Ansehen eines Diplomaten beim Tullerischen-Kabinet bedeutend beeinträchtigen mußte, dessen Berichte so wenig sich in Uebereinstimmung mit dem wahren Sachverhalte erwiesen haben.

— Ein Berliner Korrespondent der „K. Ztg.“ macht darauf aufmerksam, daß der Erbkürfürst von Hessen noch immer Orden verleiht und diese Ordensverleihungen sogar durch eine preussische Zeitung (die „Hanauer Zeitung“) veröffentlicht werden.

— Der unter Protection der Kronprinzen stehende Hilfsverein für die Nothleidenden in Ostpreußen erfreut sich einer über alle Erwartung großen Theilnahme nicht nur aus Deutschland, sondern fast aus allen Ländern Europas, ja, selbst in Amerika regt sich bereits das thätige Mitgefühl für die ostpreussischen Nothleidenden. Die Mitglieder des Comités und das Bureaupersonal können durch vollständige tägliche Thätigkeit kaum die Geschenke des Vereins abwickeln. Am 24. d. M. hat der letztere u. A. von den Deutschen in Manchester 300 Pfd. St. erhalten; der preussische Votschafers in London und der preussische Generalkonsul daselbst werden jetzt die Vermittlung der Sammlungen übernehmen, um welche sich in Manchester der preussische Konsul und der Kaufherr Schwabe besonders verdient gemacht haben. Großes Interesse hat der hiesige amerikanische Gesandte, Herr Bancroft, für den Verein bereits an den Tag gelegt und es übernommen, die großen Handelshäuser in den Vereinigten Staaten für dessen Zwecke zu gewinnen. Der Verein sendet täglich Tausende in die vom Nothstande heimgesuchten Kreise und geht mit dem Gedanken um, seine Hilfe jetzt auch auf Westpreußen auszudehnen, von wo allerdings Entsetzen erregende Schilderungen eingeht.

— Die preussische Mission ist bald nach dem Leichenbegängnis des Kaisers Maximilian von Wien nach Berlin zurückgekehrt, nachdem sie dort den entgegenkommendsten und freundlichsten Empfang gefunden. Der Erzherzog Wilhelm geleitete sie persönlich bei dem Besuche des Arsenal. Der Kaiser verlieh, nach der huldvollsten Aufnahme, dem General v. Brauchitsch das Großkreuz und dem

Oberst Freiherrn v. Willisen das Kommandeurekreuz des Leopold-Ordens, dem Rittmeister v. d. Gröben den Orden der eisernen Krone dritter Klasse und den Leutenants v. Wedell und v. Brauchitsch das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens. Baron Magnus hat die Rückreise nach Berlin zugleich mit den Herren der Mission angetreten. Es ist dies eine letzte thätigkeitsvolle Überlegung der Gerichte, welche ihm eine diplomatische Stellung in Wien an Stelle des Freiherrn v. Werther oder neben demselben zuschreiben wollten.

— Die flüchtigen Hannoveraner in der Schweiz bringen jetzt größtentheils österreichische Pässe als Ausweis vor. Sie haben dieselben direkt aus Wien erhalten und man hat ihnen auch unter der Bedingung des Wohlverhaltens darauf hin neuen Aufenthalt gestattet; die Tumultanten von Sissach und Langenthal sollen jedoch unnahezu vollständig ausgewiesen werden. Der frühere Premier-Lieut. im hannoverschen Garde-Jägerbataillon v. Tschirch gibt in einem Schreiben an die „D. V. Z.“ zu, daß in letzter Zeit an verschiedenen Orten der Schweiz zwischen den flüchtigen Hannoveranern und den Einwohnern Reibereien und Streitigkeiten vorgekommen sind, hält aber dafür, daß in den meisten Fällen die Einwohner die Schuld tragen. Nach dem eigenen Geständnis von v. Tschirch ist übrigens den Hannoveranern der Aufenthalt in der Schweiz schon gründlich verleidet. „Jeder wird den Tag segnen“, an welchem wir der freien Schweiz den Rücken kehren.“

□ **Berlin, 25. Januar.** (Haus der Abgeordneten.) 36. Sitzung. (Schluß.) Zu Lit. 30 u. 31 (Akademie der Wissenschaften 22,743 R. und Königl. Bibliothek 33,555 R.) beantragen die Kommissarien des Hauses: „die bereits in der vorigen Session empfohlene Erhöhung der Staatsbeiträge für die Akademie der Wissenschaften und die Königl. Bibliothek zu Berlin nunmehr im Etat pro 1869 zu bewirken.“ — Der Antrag der Kommissarien wird angenommen. — Es folgt Lit. 31 (Königl. Bibliothek). Abg. Dunder bedauert, daß der Spezial-Etat für dies Institut unzulänglich sei. Das Gehalt des Ober-Bibliothekars stehe nicht im richtigen Verhältnis zu dem der Küstler. Die Ablieferung der Pflicht-Exemplare sei eine sehr ungleiche Befreiung des Buchhandels, oft eine sehr schwere Belästigung desselben, wenn es sich um theure Prachtwerke handle. Dagegen häuften sich von manchen Büchern in ganz unangenehmer Weise Massen von Exemplaren auf, so z. B. 100 vom kleinen Aehn in allen seinen Auflagen. — Abg. Schmidt: Pflicht-Exemplare werden überall in die großen Bibliotheken abgeliefert, in England u. ebenso in Frankreich und in einigen deutschen Staaten. Die Ablieferung ist also wohl nothwendig, wenn auch bei der Ausdehnung, die sie bei uns erreicht hat, wo sie alles umfaßt, was gedruckt ist, Uebelstände mit sich führt; denn es ist unmöglich, alle Brochüren und Zeitungen, die sich unangeordnet aufhäufen, zu katalogisiren. Das Lesezimmer der Königl. Bibliothek ist dunkel, für die Benutzung von Handschriften ist ein so kleiner Raum gewährt, daß kaum 3 Personen darin Platz finden. Vielmehr wäre es geräthlich, die Bibliothek zu decentralisiren, denn die jetzige Lokalität reicht allerdings nicht aus.

Regierungs-Kommissar Lehnerdt bemerkt, daß die Ablieferungen aus den neuen Provinzen noch nicht stattgefunden, mit Ausnahme derjenigen aus den Herzogthümern, die sonst nach Kopenhagen gingen. — Abgeordn. Virchow empfiehlt den von den Kommissarien gestellten Antrag, zumal für die Universitätsbibliothek sehr unzureichend geordnet sei. Sie biete fast gar keine Räumlichkeiten dar, um innerhalb derselben zu arbeiten. Als Uebelstand an der königlichen Bibliothek hebt er hervor, daß die Zeit zur Benutzung derselben so sehr beschränkt und die Räumlichkeiten außerordentlich unzureichend wären. In beiderlei Beziehung müsse nothwendiger Weise bald Abhilfe getroffen werden. Das Personal der Bibliothek sei außerdem zu gering. Für das ganze Gebiet der Naturwissenschaften mit Einschluß der Medizin sei einziger Custos vorhanden. Es sei unmöglich, daß eine einzige Persönlichkeit dieses ganze große Gebiet übersehen könne. Daher komme es auch, daß gerade dieser Theil der Bibliothek sehr mangelhaft sei, besonders in der neueren Literatur über diese Disciplinen. Er schließt mit der dringenden Bitte, für die Bibliothek größere Verwendungen zu machen; denn „unsere Bibliothek hat ihren Tag von Königsräth“ noch nicht gehabt. — Die Position wird genehmigt; es folgt Lit. 32 (Sonstige Kunst- und wissenschaftliche Zwecke 111,638 R.). alle dazugehörigen Anträge auf Erhöhung der Unterstufungen einzelner Institute werden abgelehnt.

Es folgt der Abschnitt: Kultus und Unterricht gemeinsam. — Zu Lit. 33 (Geistliche und Schulräthe bei den Regierungen 88,064 R.) beantragte Abg. Schmidt: „die Regierung aufzufordern, die noch bestehenden geheimen Konduitenlisten über Elementarlehrer aufzuheben.“ — Abgeordn. Schmidt motivirt den Antrag. Im Regierungsbezirk Stettin besitzen diese geheimen Konduitenlisten noch bis zum heutigen Tage. Lehnerdt giebt eine Probe von jenen Konduitenlisten, in denen unter andern folgende Fragen enthalten sind: „Wie ist das Verhalten des Lehrers gegen den Pfarrer?“ „Worin sucht er seine Erholung?“ (hört! hört!) „Wie ist sein eheliches Verhältniß?“ (hört! hört!) „Pflügt er in seinem Hause Gottesacker?“ (Ruf links: Hört, hört! rechts: Sehr gut!) Wie ist sein politisches Verhalten? (Links: Hört, hört! rechts: Sehr gut!) Gehört er politischen Vereinen an? (Links: Hört, hört! rechts: Sehr gut!) Meine Herren! Sie rufen: „Sehr gut (nach rechts gewandt); Sie würden wohl aber nicht „Sehr gut“ rufen, wenn über Sie in Ihrer amtlichen Eigenschaft ähnliche Konduitenlisten geführt werden sollten. (Beifall links.) Die Konduitenlisten sind seit 1848 gesetzlich aufgehoben; sie bestehen nur noch in Pommern und sollen seit dem 1. Januar d. J., wie ich vom Abgeordneten Richter (Sangerhausen) gehört habe, auch in der Mark wieder eingeführt sein. Wäre die Regierung dem von mir im vorigen Jahre ausgesprochenen Wunsch, wie man erwarten konnte, nachgegeben, so wäre heute der Antrag nicht nötig; so aber rechtfertigt sich seine Annahme von selbst. (Beifall links.)

Regierungs-Kommissar Lehnerdt: Die Konduitenlisten sind seit 1848 in der Verwaltung des Kultusministeriums aufgehoben worden, und weder mit noch dem Herrn Kultusminister ist etwas von dem, was der Herr Abgeordnete soeben vorgebracht, bekannt. Nun hat der Herr Abgeordnete, wie ich aus dem stenographischen Berichte ersehe, allerdings schon im vorigen Jahre dieselbe Angelegenheit zur Sprache gebracht; daß dieselbe von Seiten des Ministeriums nicht weiter verfolgt worden ist, muß darin seinen Grund haben, daß das Bureau, dem die Anfertigung eines Extractes aus den stenographischen Berichten aufgetragen, gerade diesen Punkt übersehen hat, und zwar, wie ich annehmen muß, weil damals kein bestimmter Antrag gestellt. Weiterhin finde ich gegen die Annahme dieses Antrages nichts zu erinnern und glaube zuversichtlich zu dürfen, daß demselben im Kultusministerium unverzüglich praktische Folge gegeben wird. — Abg. Richter: Mir ist eine Aufforderung der Regierung, gerichtet an die Schulinspektoren, Bericht zu erstatten über die Konduiten der ihnen untergebenen Lehrer, bekannt geworden, die sich genau in den Formen der alten geheimen Konduitenlisten bewegt. (Hört.) — Der Antrag des Abg. Schmidt wird darauf genehmigt. (Dagegen stimmen die Konservativen, Graf Schwerin und die meisten Liberalen, wie v. Vinde-Winden.) — Zu Lit. 36 (Verbesserung der Lage der Geistlichen und Lehrer) beantragen Bied und Polomski: „die Regierung zu ersuchen, die bestehenden Schullehrer-Bittwenkassen schleunigst so einrichten zu wollen, daß sie erheblich höhere jährliche Pensionen gewähren können und dieselben hierbei durch einen Zuschuß aus der Staatskasse zu

unterstützen.“ — Regierungs-Kommissar Lehnerdt erklärt den Antrag so, wie er gestellt ist, für unausführbar. Der Kultusminister werde jedoch in nächster Zeit eine Denkschrift vorlegen über den Zustand sämtlicher Schullehrer-Bittwenkassen. Man bemühe sich, sie jetzt auf wirklich volkswirtschaftlichen Grundsätzen zu basiren, und die verschiedenen Klassen möglichst einheitlich zu organisiren. Vor einer genaueren Revision aller Klassen könne man keinen Zuschuß gewähren. Auch ein prinzipielles Bedenken liege dem Antrage entgegen, da man die Sorge für die Hinterbliebenen dem Staatsfiskus in der Regel nicht aufbürden dürfe. Der Antrag erscheine der Staatsregierung nicht annehmbar. — Der Antrag wird angenommen; dagegen ein großer Theil der National-Liberalen. — Schluß 4¼ Uhr. Nächste Sitzung: Montag um 10 Uhr. Tages-Ordnung: Fortsetzung der heutigen.

□ **Stuttgart, 23. Januar.** Die „Post“ schreibt: Die neuesten Verhandlungen unserer Kammer der Abgeordneten haben auch bei vielen Württembergern selbst Ekel und Unwillen erregt. Nicht bloß der wahnwitzige Preußenhaß verschiedener Mitglieder derselben bewirkte solche Gefühle, sondern auch, daß eine Anzahl anderer, welche sonst mit der Regierung zu stimmen pflegten, abfiel. Auf diese Weise wurde bereits nur mit einer Mehrheit von 6 Stimmen beschloffen, überhaupt auf die Beratung des Militärgesetzwurfs einzugehen. Woher aber jener Abfall kommt, erklären viele damit, unsere Regierung regiere seit längerer Zeit in Wahrheit nicht mehr. Sie habe die Volkspartei eine zu große Macht erreichen lassen und ihr gestattet, einen stets weiter greifenden Terrorismus auszuüben. Es ist in der That unglaublich, mit welcher Frechheit dieselbe in ihren Volksversammlungen Unwahrheiten aufstischt, und mit welcher blinden Gläubigkeit ihre Anhänger Alles annehmen. Selbst Leute der sogenannten gebildeten Stände sehen gut dazu und pflichten den hohen Meinungen bei, gleichfalls leiblich nur, um möglichst wenig Leistungen oder Opfer bringen zu dürfen. Außerdem hat sich jene Partei nach und nach vieler kleiner Begünstigungen bemächtigt, wodurch die Agitation in die weitesten und untersten Schichten verbreitet wird. Hätte, so urtheilen einflußreiche Männer unseres Landes, die Regierung nicht aus partikularistischem Interesse die fragliche Partei selbst gehätschelt; hätte sie eine entschiedene Politik verfolgt, so wäre es nicht dahin gekommen. Durch das gegenwärtige Verfahren sei nun der unsern Volkstamm von Haus aus eigene Geist der Widerspenstigkeit und Selbstüberhebung zu vollem Aufwachen gelangt.

## Ausland.

□ **Wien, 24. Januar.** Der Reichsrath wird erst am 10. Februar wieder zusammenberufen. Bis zu diesem Tage hat, wie die „Wiener Ztg.“ meldet, Sr. Majestät der Kaiser die bis zum 29. Januar verfügte Vertagung verlängert. Bis zum 10. Februar, hofft man nämlich, werden die Delegationen mit der Feststellung des Budgets für die gemeinsamen Angelegenheiten zu Werke gegangen sein, daß das Budget der Länder dieses der k. k. Hofe werde vorgelegt werden können. Ernstliche Schwierigkeiten kann ja ohnehin nur der Armer-Etat bereiten; es heißt jedoch, daß die drei Ministerien sich geeinigt hätten, aus der Annahme desselben in der Höhe von 76 Millionen eine Kabinettsfrage zu machen. Von dem ehemaligen Kriegsminister ist es bekannt, daß ihm diese Summe schon zu niedrig gegriffen erschien, weshalb er noch vor dem Zusammenritte der Delegationen seine Demission gab, und der Minister des Innern, Dr. Glöckner, soll, wie der Pesther Lloyd erzählt, zu einem Delegirten geäußert haben: „Es ist absolut nicht möglich, unter die 76 Millionen herunterzugehen.“ Aber auch die Mitglieder der Reichsraths-Delegation sind der Ueberzeugung, daß ein Abstrich nur noch bei dem Hauptposten „Truppen“ möglich sei. Wie sich die ungarische Delegation zu verhalten gedenke, darüber verlautet noch nichts; sie ist auch vollauf mit der Lösung der Geschäftsordnungs-Fragen, insbesondere mit jener des Rathfels befaßt, in welcher Weise sie mit den Reichs-Ministern, von denen keiner magyarisch sprechen kann, verkehren solle. Und in der That, die Rücksichten auf die extreme Partei im Lande, die einen entsprechenden Lärm schlagen würde, wenn auf der ungarischen Delegation Deutsch gesprochen würde, sind schwer mit der persönlichen Verantwortlichkeit der Reichs-Minister zu vereinbaren. Einstweilen haben die Ungarn hier das Eine erreicht, daß man sich in Wien genauer an die Terminologie der Gesetze hält und „Minister für gemeinsame Angelegenheiten“ statt „Reichs-Minister“ sagt. Die Erklärung des Reichs-Ministeriums, daß es einen Abstrich am Armer-Budget von mehr als etwa 3½ Millionen nicht verantworten zu können glaube, steht im eigentlichen Sinne des Wortes eine Kabinettsfrage.

□ **Brüssel, 22. Januar.** Die zweite Kammer hat heute die allgemeine Beratung über das Militärgesetz begonnen, nachdem die gestrige Sitzung in lauter Form- und Vorfragen darauf gegangen war. Der Kriegsminister legte die verschiedenen Aenderments der Regierung zu ihrem ursprünglichen Gesetzentwurf auf den Tisch des Hauses, von welchen er gestern bereits eine Andeutung gegeben hatte. Die Regierung ist in den meisten Punkten mit den Änderungen der Centralsektion einverstanden. Die Zahl des jährlichen Kontingentes für die Miliz soll um 1000 Mann, die Dienstzeit um einen Monat herabgesetzt, das System des Loskaufes vor der Ziehung aufgegeben werden. Die Erklärung des Justizministers in einer der letzten Sitzungen über die Aufgabe der Süd-Citadelle von Antwerpen hat bereits eine günstige Erwiderung gefunden. Die Handelskammer von Antwerpen hat einen Beschluß gefaßt, durch welchen sie dem Ministerium ihre Zufriedenheit mit dessen Beschluß und den Wunsch ausdrückt, daß die versprochene Maßregel baldigst ausgeführt werde.

□ **Paris, 25. Januar.** Ueber den Inhalt jener Stelle in der Manuskript-Broschüre des Prinzen Napoleon, welche den Willen des Kaisers so sehr erregte, daß der Druck des Aufsatzes unterbleiben mußte, gehen wir von guter Hand die folgenden Einzelheiten zu. Nach Darstellung der äußeren Politik, namentlich mit Bezug auf Italien, sei der prinzipielle Autor auf die inneren Ver-



hältnisse Frankreichs zu sprechen gekommen. Da habe er nun zunächst konstatiert, daß während der ersten neun Jahre der Regierung seines Vaters in Frankreich ein scharf abgegrenztes System geherrscht hätte, das, obgleich angreifbar wegen seiner Einseitigkeit, dennoch in Folge derselben eine Prosperität in Frankreich hervorgerufen, welche das revolutionärrätheliche Land kaum noch zu hoffen gewagt. Da habe der Kaiser zuerst im Jahre 1860 und dann noch 1867 durch Abschwächungen dieses starren Systems der öffentlichen Meinung Konzessionen zu machen geglaubt, die aber ihrer Halbsheit wegen vom Lande nicht mit Dank aufgenommen worden seien und deshalb auch der Dynastie keinen Vortheil gebracht hätten. An die Stelle des straffen demokratisch-absoluten Regiments sei ein taustender Konstitutionalismus getreten, welcher die alleinige Verantwortlichkeit des Kaisers gegenüber vermehren und erleichterten Angriffen ausreicht erhielt. Dies sei aber eine unhaltbare Zwitterschöpfung. Man müsse indeß eingestehen, daß eine Rückkehr zum alten absoluten Regiment ein Ding der Unmöglichkeit geworden sei, und deshalb bleibe dem Kaiser nichts Anderes mehr übrig, als sich offen in die Arme eines wahren, konstitutionellen Parlamentarismus zu stürzen, der allein noch im Stande sei, sein Werk und seine Familie zu konsolidieren. Wie angedeutet, soll es namentlich die letztere Hinweisung gewesen sein, welche das Mißfallen des Kaisers im höchsten Grade erregt und den Prinzen so stark bei Hofe kompromittirt hat.

**Paris, 25. Januar.** Der Kaiser ist gestern Abend um 6 Uhr aus Compiegne, wo er während zwei Tagen jagte, wieder nach Paris zurückgekommen.

Die hiesige deutsche Kolonie organisiert im Augenblicke eine Subskription, um den Nothleidenden in Preußen zu Hülfe zu kommen. An der Spitze der Subskriptionsliste steht der hiesige Banquier Wilsen mit der Summe von 5000 Frs.

**London, 22. Januar.** Der militärische Korrespondent der „Times“ schreibt aus dem Lager zu Senasé unterm 17. Dezember: „Eine der Hauptbegebenheiten der letzten 14 Tage war die Ankunft Sir E. Staveleys am 5. d. M., um das Kommando über die Truppen in Anfuhr bis zur Ankunft Sir R. Napier zu übernehmen. Die Folge davon ist gewesen, daß die Kommission (der Offiziere, welche die Pionier-Abtheilung bilden), deren Präsident der Oberst Merewether war, aufgelöst worden ist. Es heißt jetzt, daß Colonel Merewether im Begriff stehe, seine Stelle als Kommissar in Seinde wieder einzunehmen, da sich bei dem Expeditionskorps keine passende Stellung für ihn findet. Sir Staveleys Ankunft hat große Zufriedenheit hervorgebracht, da es uns in Zoula an einem Haupten fehlte. Alles ging verkehrt. Der Transporttrain befindet sich in heillosen Konfusion. Die Thiere freipren aus Mangel an Wasser.“

Um etwaigen demonstrativen Aktionen von Seiten der Fenter kräftig entgegenzutreten zu können, trifft die Londoner Polizeibehörde folgende bemerkenswerthe Vorkehrungen. Ueberall da, wo irische Kolonien existiren — und deren giebt es in London nicht wenige — zieht die Polizei bei den Lebensmittelhändlern der betreffenden Distrikte Erlaubigungen ein, ob sie im Stande wären, an Militärabtheilungen genügenden Mundvorrath zu liefern. Auch unterrichtet sie die Besitzer der Publikahäuser der irischen Quartiere, auf militärische Einquartierung sich vorzubereiten.

**Petersburg, 12. Januar.** General Ischernajeff, der Eroberer Tashkends, ist bekanntlich kürzlich in den Ruhestand versetzt worden. Ein eigenthümlich russischer Zug ist, daß der Mann, welcher seinem Vaterland so viel Ruhm und Nutzen gebracht, aus Gründen, die mit der ökonomischen Verwaltung der ihm untergebenen Truppentheile zusammenhängen, pensionirt wurde. Bei den Erörterungen, die sich daraus ergaben, hüpfte er nicht nur sein Kommando, sondern auch sein Vermögen ein. Pension ward ihm auch keine bewilligt. Er wollte darauf als Advokat praktizieren, erhielt aber schließlich — um diese „Schande“ vom Militärstand abzuwehren — ein auskömmliches Jahresgehalt.

**Warschau, 20. Januar.** Zum April s. soll ein neuer Ukas erscheinen, welcher die Verhältnisse der Majoratsbesitzer in Polen regeln und ihre Verpflichtungen gegen die Krone näher bestimmen wird. Das Recht, die Majorate durch verantwortliche Administratoren verwalten zu lassen, wird dahin beschränkt werden, daß diese Administratoren Repräsentationsfähigkeit besitzen müssen und nur Russen oder Deutsche sein dürfen; auch müssen sie vor der Einstellung der Behörde zur Approbation vorgestellt werden.

### Pommern.

**Stettin, 28. Januar.** Vorgestern sind die Kommandanturgeschäfte seitens des neuen Kommandanten unserer Stadt, Herrn Generalleutnants v. Freyhold, von dem zeitigen Verweser derselben, Herrn Generalmajor v. Hartmann, übernommen worden.

Der Rittergutsbesitzer Herr v. Heyden-Carlrow hat dem Comité für die Nothleidenden Stettins und der Umgegend die erhebliche Summe von 1000 Thlr. zur Verfügung gestellt. — Eine bei dem Stiftungsfeste des „polytechnischen Vereins“ auf Veranlassung des Herrn Schmerbach veranstaltete Sammlung zu dem gleichen Unterstützungszwecke gewährte einen Ertrag von circa 128 Thlr.

Zur Vergrößerung der Börsen-Räumlichkeit ist, wie die „Officer-Ztg.“ hört, statt des früher beabsichtigten Anbaues auf der Stelle des alten Haupt-Wachgebäudes nunmehr eine entsprechende Erhöhung und Ueberdachung des Hofraumes mit Glas in Aussicht genommen.

Der Abgeordnete Hartort hat einen Antrag zur Hebung der Seefischerei durch erleichterte Kontrolle der Steuer-Behörde und durch beschleunigten Transport der Seefische auf Eisenbahnen eingebracht. Der Antrag soll durch Schluß-Verathung erledigt werden und ist zum Referenten der Abgeordnete Stettins ernannt worden.

In den Tagen vom 22. bis inkl. 25. d. M. wurden hier an Getreide eingeführt: 1058 Wpl. 14 Schffl. Weizen, 901 Wpl. 7 Schffl. Roggen, 126 Wpl. 11 Schffl. Gerste, 48 Wpl. 2 Schffl. Hafer, 43 Wpl. 22 Schffl. Erbsen, 71 Wpl. 15 Schffl. Kartoffeln.

**Ewinemünde, 25. Januar.** Heute wurde das Wrak des Schiffes „Humboldt“ nebst der noch einhabenden Ladung für 1293 Thlr. verkauft.

**Neckermünde, 26. Januar.** Die Wahl eines Abgeord-

neten zum Reichstage für den Wahlkreis Uckermünde-Uedow-Bollin ist auf den 28. d. M. anberaumt.

### Neueste Nachrichten.

**Berlin, 27. Januar.** Der Kurfürst von Hessen, der in Folge der letzten Unruhen Prag verlassen will, soll beabsichtigen, nach Graz überzufiedeln.

Im Abgeordnetenhaus wurde heute das Andenken des verstorbenen Mitgliedes L. Reichenheim, durch die Versammlung geehrt, die alsdann von ihrem Präsidenten eine dringende Mahnung zur Beschleunigung ihrer Arbeiten und die Bedrohung durch eine Abendklausur entgegennahm. In Folge dessen wurde der Rest des Etats des Kultusministeriums rasch zu Ende geführt, wobei Birchow Gelegenheit fand, sehr wichtige und vom Hause gebilligte Vorschläge zur Reform des Medizinalwesens zu machen. Um 1 1/2 Uhr begann die Vorberathung des Etats der Eisenbahnverwaltung, die Reg.-Kommissar v. d. Rede in üblicher Weise einleitete.

Der Abg. Franke hat einen Antrag gestellt, die Regierung aufzufordern, dem nächsten Landtage Gesetzesvorlagen für alle Provinzen der Monarchie zu machen: 1) über eine, die Selbstverwaltung fördernde Umgestaltung der Gemeinde-, Kreis- und Provinzialverfassungen, 2) über Gewährung einer den näher festzustellenden Leistungen der Provinz und der dadurch bewirkten Entlastung der Staatskasse entsprechenden Jahreseinnahme.

**Kiel, 27. Januar.** Nach hier eingetroffenen Nachrichten ist die Brigg „Rover“ gestern von Corunna in See gegangen.

**Stuttgart, 27. Januar.** Die Abgeordnetenkammer hat das Gesetz, betreffend die Wahlen zum Zollparlament, mit allen Stimmen gegen eine, die des Abgeordneten-Hopps, angenommen und beschlossen, daß die Eintheilung der Wahlkreise auf dem Wege der Gesetzgebung festgestellt werden solle. Nur für die diesmaligen ersten Wahlen wird die Regierung ohne Zuziehung des Landtags die Wahlkreise eintheilen.

**München, 27. Januar.** Die Kammer der Reichsräthe stimmte in heutiger Sitzung den Beschlüssen des Abgeordneten-Hauses betreffend das Gewerbe- und Webergesetz bei, so daß nunmehr für beide Vorlagen die Uebereinstimmung beider Häuser des Landtags erreicht ist.

**Triest, 26. Januar.** Ervantepost.

**Athen, 18. Januar.** In den höheren Beamtenstellen stehen angeblich mehrere Veränderungen bevor. Kommanduros und Bulgarien werden die Opposition in der Kammer gegen das neue Kabinett führen.

**Konstantinopel, 18. Januar.** Fuad-Pascha hat sein Entlassungsgesuch zurückgenommen. Johann Delyant kommt an Stelle seines Bruders, des gegenwärtigen Ministers des Auswärtigen in Athen, als hellenischer Gesandter nach Konstantinopel. Das Gerücht geht, es solle unter dem Befehl Omer-Paschas eine Observationsarmee an den Grenzen Griechenlands, Montenegros, Serbiens und der Herzogovina gebildet werden.

**Zürich, 26. Januar.** An der heute im Kanton stattgehabten Volksabstimmung über die Revision der Verfassung haben ca. 60,000 Menschen Theil genommen. Eine sehr erhebliche Mehrheit sprach sich für die Revision aus.

**Madrid, 26. Januar.** „La France“ veröffentlicht einen Brief von Laguerrennere. Derselbe sagt, die Verurtheilung der 10 Journale sei für diese selbst ein geringfügiges Unglück, aber ein großer Fehler der Regierung.

**Paris, 27. Januar.** Der Bericht des Finanzministers Magne sagt, daß die laufende Schuld am 1. Dezember 1866 970 Millionen betragen und bis zum Dezember 1867 sich auf 936 Millionen verringert hätte. Die Feststellung der Totalsumme des Defizits der früheren Budgets bis 1866 auf 727 Millionen sei für ihn nicht beunruhigend, aber es würde nicht weise sein, dieses Defizit noch mehr heranwachsen zu lassen. Das Budget von 1866 werde sich wahrscheinlich reguliren lassen, entweder mit vollständiger Herstellung des Gleichgewichts oder mit einer kleinen Unzulänglichkeit. Das Budget für 1867 werde vergleichsweise verschiedene Abschwächungen enthalten, nämlich 26 Millionen der Gesamteinnahme, um die im Jahre 1867 durch außerordentliche Ereignisse entstandenen Ausgaben auszugleichen. Die Auslösung der Expedition nach Rom und die letzte Expedition haben die Verausgabung von 189 Millionen nothwendig gemacht. Das ordentliche Budget für 1868, welches durch das Gesetz vom 18. Juli 1867 mit einem Ueberschuß der Einnahme von 124 Millionen festgesetzt ist, wird in Folge verschiedener Vermehrungen der Ausgaben nur einen Ueberschuß von 102 Millionen haben. Das Budget für 1869 weist einen möglichen Ueberschuß von 68 Millionen aus, doch sind die außerordentlichen Budgets sehr viel weniger bevorzugt. Die besonderen Hülfsquellen seien erschöpft und die einzigen disponiblen Fonds seien die erwähnten Ueberschüsse und 1 Million von Cochinchina, was die Gesamtsumme von 103 Millionen für 1868 und von 69 Millionen für 1869 ergibt.

**Paris, 27. Januar.** Der Bericht des Finanzministers Magne, welcher im heutigen Moniteur veröffentlicht ist, bringt eine Anleihe von 440 Millionen in Vorschlag, deren Abzahlung in mindestens 20 monatlichen Termen erfolgen solle. Der Bericht schließt folgendermaßen: Der Patriotismus wird sich große Opfer auferlegen müssen, aber das Land wird eine bessere Garantie für den Frieden gewinnen und zwar diejenige, welche aus der Stärke hervorgeht. Es ist dieses nicht der stets beunruhigte und mißtrauische Friede, in welchem jede Nation aus Furcht vor einem Konflikt sich unaufhörlich im Kriege gegen ihren eigenen Wohlstand und Kredit befindet. Es ist dieses vielmehr der ruhige Friede, der in sich selbst gesichert und fruchtbar, auf der Eintracht und gegenseitigen Achtung der Nationen beruht. Derjenige Friede, welchen der Kaiser in seiner scharfblickenden Weisheit mit all seinen Wünschen und Bemühungen erstrebt.

Der Passus des Finanzberichtes an den Kaiser über den für die Militärverwaltung für die Jahre 1868 bis 1870 verlangten außerordentlichen Bedarf von 187 Millionen lautet ausführlich: Die Umformung des Kriegsmaterials und der Marine ist ein patriotisches Werk. Eure Majestät möge bedenken, daß das Interesse sowohl für die Vertheidigung des Landes, als für die nationale Ehre es nicht gestatten würde, das angefangene Werk unvollendet zu lassen. Die Macht ist in der That ein relatives Ding, da alle Nationen auf eine neue und gewaltige militärische Reorganisation lossteuern. Diejenige Nation, welche aber nicht mit

vorschreitet, würde zurückbleiben und das Gleichgewicht zu ihrem Nachtheile zerstört sein. Wir unterziehen uns also einer lästigen aber gebieterischen Nothwendigkeit. Es wird uns keinen Vortheil gewähren, wenn wir diese Nothwendigkeit, oder die finanzielle Tragweite verheimlichen wollten. Es würde auch eine Täuschung sein, wollte man hoffen, daß mit der Ausgabe von 187 Millionen Alles gethan sei. Ein großes Land, wie Frankreich, verzichtet niemals auf die Verbesserung, welche sein Gedeihen und seine Macht vermehren könne; aber in Bezug auf die Ausrüstung wird das Wesentliche damit gethan sein. Das, was noch zur Ergänzung für nothwendig erachtet wird und weniger dringlich ist, wird alsdann später im Verhältnis zu den neuen Hülfsquellen nach und nach vervollständigt werden können.

**Marseille, 27. Januar.** Die Hinrichtung der zum Tode verurtheilten italienischen Banditen hat heute früh um 7 Uhr stattgefunden.

**Florenz, 26. Januar.** Sämmtliche Bureaux der Deputirtenkammer haben sich zu Gunsten der provisorischen Bewilligung des Budgets für den Monat Februar erklärt. Abgeordneter Martinelli ist zum Berichterstatter ernannt. — „Opinione“ bestätigt, daß der spanische Gesandte Erklärungen abgegeben habe, durch welche der bekannte Passus der spanischen Thronrede wesentlich gemildert worden sei. — Die „Italienische Korrespondenz“ sagt: Wenn neuerdings eine Annäherung zwischen Preußen und Frankreich stattgefunden habe, so habe Italien allen Grund, über eine solche Eventualität erfreut zu sein.

**Madrid, 24. Januar.** Im Senat hat die Regierung einen Plan über Reformen in der Gesetzgebung, Betreffs der für die Ausführung öffentlicher Arbeiten konzeptionirten Gesellschaften vorgelegt.

**London, 27. Januar.** Nachrichten, welche hier selbst von den westindischen Inseln eingetroffen sind, melden, daß in Antigua Erdbeben, welche schreckliche Erschütterungen zur Folge hatten und mehrere Stunden anhielten, stattgefunden haben. Auch von Erderschütterungen in Portorico, St. Kitts, Nevis und Saba wird berichtet, namentlich soll letztgenannte Insel erheblichen Schaden erlitten haben.

**Southampton, 27. Januar.** Der Dampfer „Douro“ ist hier selbst mit 1,498,676 Dollars in Kontanten angelangt. Er bringt Nachrichten aus Süd-Amerika, denen zufolge die Revolution in Nord- und Süd-Peru an Boden gewinnt. Die Stadt Arequipa hält sich gegen Prado, die Provinz Jarapan ist beinahe ganz in den Händen der Revolutionäre. Der Handel liegt darnieder. — Die Ernte in Chili verspricht an Ertrag alle früheren zu übertreffen. — In Bolivia ist eine Revolution ausgebrochen.

**Washington, 15. Januar.** Stanton hat noch keine offiziellen Befehle erlassen. Es heißt, daß die Generale Grant und Sherman ihm den Rath gegeben haben, seine Entlassung nachzuziehen. — Die republikanische Konvention in Connecticut hat sich einstimmig für die Präsidentschaftskandidatur Grants ausgesprochen.

### Wollbericht.

**Berlin, 24. Januar.** Unsere inländischen Tuchfabrikanten bezogen auch in dieser Woche 12—1300 Ctr. Wollen verschiedener Gattung von 55—65  $\frac{1}{2}$ ; außerdem kauften ein rheinischer Fabrikant gegen 400 Ctr. seine polener Tuchwollen zu ca. 70  $\frac{1}{2}$  und hiesige Kommissionäre ca. 300 Ctr. seine Preußen bis Anfangs der 70er für England und Frankreich. Von Rammwollen wurden wieder 300 Ctr. Pommern und Preußen zu 60 bis 63  $\frac{1}{2}$  für Augsburg und 100 Ctr. Westfälburger zu 61  $\frac{1}{2}$  für Kaiserlautern abgeschlossen. Auch Düsseldorf ließ ca. 120 Ctr. gute Hinterpommern zu ca. 63  $\frac{1}{2}$  kaufen. Durch genannte Verkäufe wurden demnach ca. 2500 Ctr. aus dem Markt genommen, was dem anhaltend stillen Geschäft in Garnen und wollebenen Waaren gegenüber wohl bemerkenswerth ist. Bei den Preisen erreichten die Käufer meistens ihren Willen, da sich die Verkaufslust erhellt.

### Börsen-Berichte.

**Berlin, 26. Januar.** Weizen, Termine matter. Roggen-Termine unterlagen heute wiederum stärkeren Offerten und nur zu wesentlich herabgesetzten Preisen waren Käufer im Markt zu finden. Der Preisabschlag beträgt neuerdings reichlich 1 1/2  $\frac{1}{2}$  pr. Wpl. und schließt der Markt zu letzten Notirungen mit Angebot. Effektive Waare reichlich zugeführt, mußte billiger erlassen werden. Gel. 9000 Ctr.

Hafer loco und Termine unverändert. In Rüböl fand ein sehr stilles Geschäft statt, Preise erfuhr daher keine wesentliche Aenderung. Gel. 100 Ctr. Spiritus schloß sich der Flane für Roggen an und gab auf alle Sichten ca. 1/2  $\frac{1}{2}$  pr. 8000 pSt. im Preise nach. Gel. 10,000 Ort. Weizen loco 90—108  $\frac{1}{2}$  pr. 2100 Pfd. nach Qualität, weiß galiz. 102  $\frac{1}{2}$  ab Bahn bez., bunt poln. 100  $\frac{1}{2}$  ab Bahn bez., per Januar 92  $\frac{1}{2}$  Br., April-Mai 94, 93  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., Mai-Juni 95  $\frac{1}{2}$  bez., Roggen loco 78—80  $\frac{1}{2}$  pr. 2000 Pfd. bez., galiz. 74 1/2, 76  $\frac{1}{2}$  bez., pr. Januar und Januar-Februar 78 1/2, 77 1/2, 78, 77 1/2  $\frac{1}{2}$  bez., u. Bd., April-Mai und Mai-Juni 81 1/2, 80, 79  $\frac{1}{2}$  bez., Juni-Juli 77 1/2, 77  $\frac{1}{2}$  bez., u. Br., Juni allein 77, 76 1/2  $\frac{1}{2}$  bez., Weizenmehl Nr. 0 6 1/2, 6 1/4; 0. u. 1. 6 1/4, 6 1/2. Roggenmehl Nr. 0 5 1/2, 5 1/4; 0. u. 1. 5 1/4, 5 1/2 pr. 100 Pfd. ohne Steuer. Gerste, große und kleine, 49—59  $\frac{1}{2}$  pr. 1750 Pfd. Hafer loco 34—37  $\frac{1}{2}$ , schlechter 35 1/2, 1/2  $\frac{1}{2}$  bez., böhmischer 34 1/2, 35 1/2  $\frac{1}{2}$  ab Bahn bez., per Januar und Januar-Februar 35 1/2  $\frac{1}{2}$  Br., 35 Bd., April-Mai 36, 1/2, 36  $\frac{1}{2}$  bez., Mai-Juni 36 1/2, 1/2, 1/2  $\frac{1}{2}$  bez.

Erbsen, Kochwaare 68—80  $\frac{1}{2}$ , Futterwaare 63—68  $\frac{1}{2}$ . Rüböl loco 10 1/4  $\frac{1}{2}$ , pr. Januar u. Januar-Februar 10 1/4, 1/2  $\frac{1}{2}$  bez., Februar-März 10 1/4, 1/2  $\frac{1}{2}$  bez., April-Mai 10 1/4, 1/2  $\frac{1}{2}$  bez., Mai-Juni 10 1/4  $\frac{1}{2}$  bez. Leinöl loco 12 1/4  $\frac{1}{2}$  Br.

Spirituss loco ohne Faß 19 1/2  $\frac{1}{2}$  bez., pr. Januar, Januar-Februar und Februar-März 19 1/2, 1/2  $\frac{1}{2}$  bez., April-Mai 20 1/2, 1/2  $\frac{1}{2}$  bez., Mai-Juni 20 1/2, 1/2  $\frac{1}{2}$  bez., Juni-Juli 21, 20 1/2  $\frac{1}{2}$  bez. Fonds- und Aktien-Börse. Heute eröffnete die Börse in fester Haltung, aber die durch Realisation entstehende Verkaufslust übte sehr bald einen Druck aus, welcher weniger in den Kursen, als der Schwerfälligkeit des Geschäftes zu Tage trat. Derselbe Erscheinung war auf dem Eisenbahnaktien-Markt ersichtlich, wir haben also im Allgemeinen von einer weniger günstigen Börse als am Sonnabend zu berichten.

### Wetter vom 27. Januar 1868.

Im Westen:		Im Osten:	
Paris .....	— R., Wind —	Danzig .....	— R., Wind SW
Brüssel .....	3 $\frac{1}{2}$ R., — B	Königsberg .....	— 10 $\frac{1}{2}$ R., — SD
Trier .....	1 $\frac{1}{2}$ R., — ND	Memel .....	— 12 $\frac{1}{2}$ R., — SD
Köln .....	1 $\frac{1}{2}$ R., — B	Riga .....	— 10 $\frac{1}{2}$ R., — S
Münster .....	1 $\frac{1}{2}$ R., — SW	Petersburg .....	— 22 $\frac{1}{2}$ R., — SD
Berlin .....	1 $\frac{1}{2}$ R., — B	Moskau .....	— R., — NW
Stettin .....	— 0 $\frac{1}{2}$ R., — SW		
Im Süden:		Im Norden:	
Breslau .....	— 1 $\frac{1}{2}$ R., Wind S	Christians .....	— R., —
Katibor .....	— 3 $\frac{1}{2}$ R., — SD	Stockholm .....	— R., —
		Paparanda .....	— R., —



Eisenbahn-Aktien.			Prioritäts-Obligationen.			Prioritäts-Obligationen.			Preussische Fonds.			Fremde Fonds.			Bank- und Industrie-Papiere.		
Dilende pro 1868.			Dilende pro 1868.			Dilende pro 1868.			Dilende pro 1868.			Dilende pro 1868.			Dilende pro 1868.		
Aachen-Masticht	0 4	28 1/2	Aachen-Düsseldorf	4 83 1/2	Magdeburg-Wittenb.	3 68 1/2	Freiwillige Anleihe	4 96	Bayerische Anleihe 1859	4 93 1/2	Bayerische Anleihe 1859	4 93 1/2	Berliner Kassen-Vers.	12 4	157 1/2		
Altona-Kiel	0 4	124	do. II. Em.	4 83	do.	4 95	Staats-Anleihe 1859	5 103 1/2	Staats-Anleihe 1859	4 96 1/2	Staats-Anleihe 1859	4 96 1/2	Hamb. Kassen-Vers.	12 4	109 1/2		
Amsterd.-Rotterd.	4 1/2	100	do. III. Em.	4 89 1/2	Niederst. Märk. I.	4 87 1/2	Staats-Anleihe 1859	4 96 1/2	Staats-Anleihe 1859	4 96 1/2	Staats-Anleihe 1859	4 96 1/2	Hamb. Kassen-Vers.	12 4	109 1/2		
Bergisch-Märkische	8 1/2	136 1/2	Aachen-Masticht	4 70 1/2	do.	4 84 1/2	do.	4 96 1/2	do.	4 96 1/2	do.	4 96 1/2	Hamb. Kassen-Vers.	12 4	109 1/2		
Berlin-Anhalt	13 1/2	211	do. II. Em.	5 74 1/2	do. com. I. II.	4 87 1/2	do.	4 96 1/2	do.	4 96 1/2	do.	4 96 1/2	Hamb. Kassen-Vers.	12 4	109 1/2		
Berlin-Görlitz St.	—	4 78 1/2	Bergisch-Märkische I.	4 95 1/2	do. III.	4 85 1/2	do.	4 96 1/2	do.	4 96 1/2	do.	4 96 1/2	Hamb. Kassen-Vers.	12 4	109 1/2		
do. Stamm-Prior.	—	5 97 1/2	do. II.	4 95 1/2	do. IV.	4 85 1/2	do.	4 96 1/2	do.	4 96 1/2	do.	4 96 1/2	Hamb. Kassen-Vers.	12 4	109 1/2		
Berlin-Hamburg	9 4	160	do. III.	3 77	Niederst. Märk. II.	4 100 1/2	do.	4 96 1/2	do.	4 96 1/2	do.	4 96 1/2	Hamb. Kassen-Vers.	12 4	109 1/2		
Berlin-Potsd.-Magd.	16 4	199	do. Lit. B.	3 77	Oberschl. Zweig. C.	4 100 1/2	do.	4 96 1/2	do.	4 96 1/2	do.	4 96 1/2	Hamb. Kassen-Vers.	12 4	109 1/2		
Berlin-Stettin	8 1/2	143	do. IV.	4 93	do.	4 77 1/2	do.	4 96 1/2	do.	4 96 1/2	do.	4 96 1/2	Hamb. Kassen-Vers.	12 4	109 1/2		
Böhm. Westbahn	5 5	62 1/2	do. V.	4 91 1/2	do.	4 77 1/2	do.	4 96 1/2	do.	4 96 1/2	do.	4 96 1/2	Hamb. Kassen-Vers.	12 4	109 1/2		
Bresl.-Schw.-Freib.	9 1/2	118 1/2	do. VI.	4 89	do.	4 85 1/2	do.	4 96 1/2	do.	4 96 1/2	do.	4 96 1/2	Hamb. Kassen-Vers.	12 4	109 1/2		
Brieg-Neisse	5 1/2	90 1/2	do. Düssel-Alb. I.	4 83	do.	4 77 1/2	do.	4 96 1/2	do.	4 96 1/2	do.	4 96 1/2	Hamb. Kassen-Vers.	12 4	109 1/2		
Elb.-Winden	9 1/2	136	do. II.	4 91 1/2	do.	4 85 1/2	do.	4 96 1/2	do.	4 96 1/2	do.	4 96 1/2	Hamb. Kassen-Vers.	12 4	109 1/2		
Cösl.-Oderb. (Wilsb.).	2 1/2	4 77 1/2	do. Dort.-Söest. I.	4 82 1/2	do.	4 92 1/2	do.	4 96 1/2	do.	4 96 1/2	do.	4 96 1/2	Hamb. Kassen-Vers.	12 4	109 1/2		
do. Stamm-Prior.	4 1/2	85 1/2	do. II.	4 91	Desterr.-Französisch	3 260	do.	4 96 1/2	do.	4 96 1/2	do.	4 96 1/2	Hamb. Kassen-Vers.	12 4	109 1/2		
do.	5 5	89 1/2	Berlin-Anhalt	4 90 1/2	do. neue	3 249 1/2	do.	4 96 1/2	do.	4 96 1/2	do.	4 96 1/2	Hamb. Kassen-Vers.	12 4	109 1/2		
Galiz. Ludwigsb.	6 1/2	84 1/2	do.	4 96 1/2	Rheinische	4 82 1/2	do.	4 96 1/2	do.	4 96 1/2	do.	4 96 1/2	Hamb. Kassen-Vers.	12 4	109 1/2		
Labau-Zittau	10 1/2	150 1/2	do. Lit. B.	4 96 1/2	do. v. St. gar.	3 77 1/2	do.	4 96 1/2	do.	4 96 1/2	do.	4 96 1/2	Hamb. Kassen-Vers.	12 4	109 1/2		
Ludwigshafen-Berg.	14 4	169	Berlin-Hamb. I. Em.	4 91	do. III. Em. 58/60	4 91 1/2	do.	4 96 1/2	do.	4 96 1/2	do.	4 96 1/2	Hamb. Kassen-Vers.	12 4	109 1/2		
Magdeburg-Salzerb.	20 4	205	do. II. Em.	4 90	do. 1862	4 91 1/2	do.	4 96 1/2	do.	4 96 1/2	do.	4 96 1/2	Hamb. Kassen-Vers.	12 4	109 1/2		
Magdeburg-Leipzig	20 4	205	Berlin-P.-Magd. A. B.	4 86 1/2	do. v. St. gar.	4 95 1/2	do.	4 96 1/2	do.	4 96 1/2	do.	4 96 1/2	Hamb. Kassen-Vers.	12 4	109 1/2		
do. do. B.	7 1/2	127 1/2	do. C.	4 85 1/2	Rhein-Nahe-Bahn	4 93 1/2	do.	4 96 1/2	do.	4 96 1/2	do.	4 96 1/2	Hamb. Kassen-Vers.	12 4	109 1/2		
Main-Ludwigshafen	3 4	75	Berlin-Stett. I. Em.	4 97	do. II.	4 93 1/2	do.	4 96 1/2	do.	4 96 1/2	do.	4 96 1/2	Hamb. Kassen-Vers.	12 4	109 1/2		
Mecklenburger	4 4	89	do. II. Em.	4 84	Mosko-Näjan	5 85 1/2	do.	4 96 1/2	do.	4 96 1/2	do.	4 96 1/2	Hamb. Kassen-Vers.	12 4	109 1/2		
Münster-Hamm	4 4	88	do. III. Em.	4 84	Näjan-Kozlow	5 79 1/2	do.	4 96 1/2	do.	4 96 1/2	do.	4 96 1/2	Hamb. Kassen-Vers.	12 4	109 1/2		
Niederst. Märkische	5 4	77	do. IV. Em.	4 94 1/2	Ruprort-Cref. K. G.	4 90	do.	4 96 1/2	do.	4 96 1/2	do.	4 96 1/2	Hamb. Kassen-Vers.	12 4	109 1/2		
Nordbahn, Frd.-Wilsb.	4 1/2	76 1/2	do. Lit. B.	4 91	do. II.	4 90	do.	4 96 1/2	do.	4 96 1/2	do.	4 96 1/2	Hamb. Kassen-Vers.	12 4	109 1/2		
Oberschl. Lit. A. u. C.	12 3/4	184 1/2	do. II. Em.	5 101 1/2	do. III.	4 92	do.	4 96 1/2	do.	4 96 1/2	do.	4 96 1/2	Hamb. Kassen-Vers.	12 4	109 1/2		
do. Lit. B.	12 3/4	164 1/2	do. do.	4 84 1/2	Stargard-Posen	4 91 1/2	do.	4 96 1/2	do.	4 96 1/2	do.	4 96 1/2	Hamb. Kassen-Vers.	12 4	109 1/2		
Dest.-Franz Staatsb.	7 5	138 1/2	do. do.	4 84 1/2	do. II.	4 91 1/2	do.	4 96 1/2	do.	4 96 1/2	do.	4 96 1/2	Hamb. Kassen-Vers.	12 4	109 1/2		
Oppeln-Earnowig	5 5	73 1/2	do. III. Em.	4 83 1/2	do. III.	4 91 1/2	do.	4 96 1/2	do.	4 96 1/2	do.	4 96 1/2	Hamb. Kassen-Vers.	12 4	109 1/2		
Rheinische	6 1/2	115 1/2	do. do.	4 93 1/2	Südbsterr. Staatsb.	3 209	do.	4 96 1/2	do.	4 96 1/2	do.	4 96 1/2	Hamb. Kassen-Vers.	12 4	109 1/2		
do. Stamm-Prior.	—	—	do. IV. Em.	4 83 1/2	Thüringer	4 88 1/2	do.	4 96 1/2	do.	4 96 1/2	do.	4 96 1/2	Hamb. Kassen-Vers.	12 4	109 1/2		
Rhein-Nahe-Bahn	0 4	30 1/2	do. V. Em.	4 83 1/2	do. III.	4 88 1/2	do.	4 96 1/2	do.	4 96 1/2	do.	4 96 1/2	Hamb. Kassen-Vers.	12 4	109 1/2		
Russische Eisenbahn	5 5	77 1/2	Cösl.-Oderb. (Wilsb.).	4 82 1/2	do. IV. Em.	4 97 1/2	do.	4 96 1/2	do.	4 96 1/2	do.	4 96 1/2	Hamb. Kassen-Vers.	12 4	109 1/2		
Stargard-Posen	4 1/2	93 1/2	do. II. Em.	4 86 1/2	Fr. Bkn. m. R. 99 1/2	—	do.	4 96 1/2	do.	4 96 1/2	do.	4 96 1/2	Hamb. Kassen-Vers.	12 4	109 1/2		
Südbsterr. Bahnen	7 1/2	92 1/2	do. III. Em.	4 86 1/2	do. ohne R. 99 1/2	—	do.	4 96 1/2	do.	4 96 1/2	do.	4 96 1/2	Hamb. Kassen-Vers.	12 4	109 1/2		
Thüringer	7 1/2	129	do. IV. Em.	4 86 1/2	Def. M. d. R. 85 1/2	—	do.	4 96 1/2	do.	4 96 1/2	do.	4 96 1/2	Hamb. Kassen-Vers.	12 4	109 1/2		
Warschau-Wien	—	58 1/2	Galiz. Ludwigsbahn	5 80 1/2	Louisb'or	—	do.	4 96 1/2	do.	4 96 1/2	do.	4 96 1/2	Hamb. Kassen-Vers.	12 4	109 1/2		
			Lemberg-Czernow	5 67	Russ. Bantn. 84 1/2	—	do.	4 96 1/2	do.	4 96 1/2	do.	4 96 1/2	Hamb. Kassen-Vers.	12 4	109 1/2		
			Magdeburg-Salzerb.	4 96			do.	4 96 1/2	do.	4 96 1/2	do.	4 96 1/2	Hamb. Kassen-Vers.	12 4	109 1/2		
			do.	4 95 1/2			do.	4 96 1/2	do.	4 96 1/2	do.	4 96 1/2	Hamb. Kassen-Vers.	12 4	109 1/2		

**Familien-Nachrichten.**  
**Verlobt:** Fräulein Annemette mit dem Zieglermeister Herrn A. Hübner (Zabersdorf-Steinfurt bei Neustadt-Ew.). — Fräulein Bertha Meyer mit dem Herrn G. F. Klegin (Gollnow). — Fräulein Antonie John mit dem Pastor Herrn Wegel (Plathe).  
**Geboren:** Ein Sohn: Herrn F. Hagemeyer (Stettin). — Eine Tochter: Herrn K. Reimer (Quignin).  
**Gestorben:** Kaufmann Paul Söber [35 J.] (Stettin). — Fräulein Auguste Moel (Carlsruh bei Swinemünde). — Tochter des Rathschen [47 J.] des Herrn J. G. Lütke (Wied a. d. Darß). — Sohn Hermann [5 J.] des Herrn Helm (Straßburg).

**Verlobungs-Anzeige.**  
Die Verlobung meiner Tochter **Anna** mit dem Gerichts-Assessor a. D. Herrn **Julius Mueller** beehre ich mich hierdurch, statt besonderer Meldung, anzukündigen.  
Stettin, den 26. Januar 1868.  
**v. Mittelstaedt,**  
Consistorial-Präsident a. D.

Meine Verlobung mit Fräulein **Anna v. Mittelstaedt**, Tochter des Consistorial-Präsidenten Herrn **v. Mittelstaedt**, zeige ich hiermit ergeben an.  
Stettin, den 26. Januar 1868.  
**Julius Mueller.**

**Todes-Anzeige.**  
Am 23. Januar, 11 Uhr Morgens, entschlief im festen Glauben an seinen Erlöser Jesus Christus der Pastor **Adolph Simmers** zu Groß Benz bei Daber.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

**Patriotischer Krieger-Verein.**  
Der Vortragsredner **Martin Gase**, Mitglied der 5. Comp. des patriot. Krieger-Vereins, ist gestorben und soll am Mittwoch, den 29. d. M., Nachm. 4 Uhr, zur Ruhe beigesetzt werden.  
Trauerhaus: Grabow, Schussstraße Nr. 3.  
Um zahlreiche Theilnahme bei dem Begräbnis des dahingeshiedenen Kameraden erucht  
**Der Vorstand.**  
Stettin, den 13. Januar 1868.

**Bekanntmachung,**  
betreffend die Anmeldung zur Militär-Stammrolle.

Zufolge der durch das Amtsblatt der königlichen Regierung hierseits vom 8. April 1859 (Nr. 14) zur öffentlichen Kenntniss gebrachten Militär-Erlass-Instruction vom 9. Dezember 1858 und der unterm 3. d. Mts. erlassenen diesseitigen Bekanntmachung werden alle diejenigen männlichen Personen, welche

1. in dem Zeitraum vom 1. Januar bis einschließlich den 31. Dezember 1848 geboren sind,
2. dieses Alter bereits überschritten, aber sich noch nicht vor eine Erlass-Aushebungs-Behörde zur Musterung gestellt,
3. in dem Zeitraum vom 1. Januar 1844 bis einschließlich den 31. Dezember 1847 und früher geboren sind, aber ihr Militär-Verhältnis aber noch keine feste Bestimmung seitens der königlichen Departements-Erlass-Commission erhalten haben,

und gegenwärtig innerhalb des Communal-Bezirks der Stadt Stettin und den zum städtischen Gebiet gehörigen Etablissements ihr geistliches Domicil (Heimath) haben oder bei Einwohnern derselben als Diensthofen, Haus- und Wirtschaftsbefugten, Handlungsdiener, Lehrlinge, Handwerker, Lehrlinge, Fabrikarbeiter, in anderen, mit diesen ähnlichen Verhältnissen, oder als Gymnasialisten und Zöglinge anderer Lehranstalten sich aufhalten, hierdurch aufgefordert,

sich Behufs ihrer Aufnahme in die Militär-Stammrolle in den Wochentagen vom **13. Januar bis zum 1. Februar d. J.**, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr bei dem Polizei-Commissarius ihres Reviers persönlich zu melden, und dabei die über

ihre Alter sprechenden, sowie die etwaigen sonstigen Atteste, welche die bereits früher ergangenen Entscheidungen über ihr Militair-Verhältnis enthalten, mit zur Stelle zu bringen.

Für diejenigen, welche im hiesigen Orte geboren sind, oder hier ihr geistliches Domicil haben, oder nach § 21 der Erlass-Instruction gesellungspflichtig, zur Zeit aber abwesend sind, müssen die Eltern, Vormünder, Lehrer, Brod- und Fabrikherren die Anmeldung in der vorbestimmten Art bewirken.

Militairpflichtige, welche die im § 34 der gedachten Instruction vorgeschriebenen An- und Abmeldungen zur Verichtigung der Stammtafel unterlassen, werden nach § 168 l. c. und der von der königlichen Regierung hierseits erlassenen Polizei-Verordnung vom 11. November 1859 (Amtsblatt pro 1859 Seite 366) mit einer Geldbuße von 10 Sgr. bis 1 Thlr., Eltern, Vormünder, Lehrer, Brod- und Fabrikherren, welche die ihnen nach § 34 ad 5 der Erlass-Instruction obliegende Verpflichtung der Anmeldung abwesender Militairpflichtiger zur Stammtafel veranlassen, werden auf Grund der vorgedachten Polizei-Verordnung mit einer Geldbuße von 10 Sgr. bis 3 Thlr. belegt. Den bezeichneten Geldstrafen wird im Unvermögensfalle verhältnismäßige Gefängnisstrafe substituiert. Außerdem hat diese Veranlassung der Anmeldung zur Stammtafel noch die Folge, daß die nicht angemeldeten Militairpflichtigen, im Falle ihrer körperlichen Dienstfähigkeit, vor den übrigen Militairpflichtigen zum Dienst bei der Fahne eingestuft und etwaige besondere Verhältnisse, welche die einstweilige Zurückstellung vom Dienste geeigneten Falls zugelassen haben würden, nicht berücksichtigt werden.

**Königliche Polizei-Direktion.**  
**v. Warnstedt.**  
**Hundesteuer-Reglement**  
für  
den Stadtgemeinde-Bezirk  
Grabow a. D.

Für den Stadtgemeinde-Bezirk Grabow a. D. wird auf Grund der Allerhöchsten Verordnung vom 29. April 1829 — Amtsblatt Seite 280 — und unter Aufhebung des Regulative vom 14. November 1860, das nachstehende, mit dem 1. Januar 1868 in Kraft tretende Hundesteuer-Reglement erlassen.

§ 1.  
Jeder Bewohner der Stadt Grabow a. D., welcher einen nicht mehr laugenden Hund hält, mag derselbe ihm selbst oder einem anderen Eigenthümer gehören, und ebenso jeder, welcher einen solchen Hund abschafft, muß davon dem Magistrat binnen 3 Tagen mit Angabe seiner Wohnung und seines Standes, event. unter Angabe der Gründe für die in Anspruch genommene Steuerfreiheit, Anzeige machen.

Diese An- und Abmeldungen sind in duplo vorzulegen; das Duplicat wird gestempelt zurückgegeben.

Unter Bewohner wird jeder verstanden, der sich in der Stadt aufhält. Ausgenommen von der Verpflichtung zur Meldung eines Hundes sind daher nur diejenigen Personen, welche als durchreisende Fremde (§ 10) zu erachten sind.

§ 2.  
Wer die Anmeldung eines steuerpflichtigen Hundes unterläßt, wird mit dem dreifachen Betrage der defraudirten Steuer bis auf Höhe des dreifachen Jahresbetrages der Steuer für jeden Hund bestraft. Außerdem hat der Contravenient die defraudirte Steuer nachzuzahlen.

Die unterlassene Anmeldung eines steuerfreien Hundes wird mit einer Ordnungsstrafe von 10 Sgr. bis zu 1 Th. geahndet.

§ 3.  
Wer die rechtzeitige Anmeldung eines steuerpflichtigen Hundes unterläßt, ist verpflichtet, die auf ihn ausgeschriebene Steuer für das nächste Halbjahr fortzuführen.

Die unterlassene Anmeldung eines steuerfreien Hundes hat eine Ordnungsstrafe von 10 Sgr. bis zu 1 Th. zur Folge.

§ 4.  
Die Meldungen werden in eine Liste zusammengestellt und halbjährlich aus derselben ein Extract von den activen Militair-Personen, welche Hunde halten, gemacht, Behufs Mittheilung an die königliche Kommandantur zu Stettin,

da die Steuer von diesen Hunden der Stadtkasse nicht zufließt.

§ 5.  
Nach § 4 der Allerhöchsten Cabinets-Ordre vom 29. April 1829 sind von der Steuer die Eigenthümer solcher Hunde frei, die entweder zur Bewachung oder zum Gewerbe dienen und unentbehrlich erscheinen.

Demgemäß wird in Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse bestimmt, daß

- a. jeder Eigenthümer resp. Verwalter eines Grundstücks oder Hofes zur steuerfreien Haltung eines solchen Hundes, welcher augenscheinlich dem Zwecke der Bewachung entspricht, also Tages an der Kette liegend, oder mindestens innerhalb der geschlossenen Hofthüre gehalten wird, berechtigt sein soll;
- b. den hiesigen Schlächtern und
- c. den hiesigen Nachtwächtern

die steuerfreie Haltung je eines Hundes zugesprochen. Den ad b. gedachten Personen wird für den Fall größerer Steuerfreiheit gewährt, wenn der Umfang ihres Gewerbes das Halten mehrerer Hunde unbedingt nothwendig macht.

§ 6.  
Die Entscheidung darüber, ob ein Hund nach § 5 steuerfrei ist oder nicht, gehört nach der Allerhöchsten Cabinets-Ordre vom 29. April 1829 zur Competenz der königlichen Polizei-Direktion zu Stettin als Polizei-Behörde hiesiger Stadt.

§ 7.  
Die Steuer für einen Hund beträgt 2 Thaler für das Jahr; dieselbe wird auf Grund der § 4 erwähnten Liste für jeden steuerpflichtigen Hund in Form einer Quittung ausgeschrieben und halbjährlich, im Januar und im Juli jeden Jahres, mit 1 Th. pränumerando eingezogen. Die Steuer muß auf Vorzeigung der Quittung sofort bei Vermeidung der Execution gezahlt werden.

Wer im Laufe eines halben Jahres einen Hund an- oder abschafft, muß die volle Steuer des laufenden halbjährlichen Termins entrichten.

Denjenigen, welche befugt sind, einen Hund steuerfrei zu halten, wird darüber ein besonderes Attest — Freischein — beibehalten.

Neuanzeigende, welche ihre Hunde für das Semester, in welchem der Bezug stattfindet, bereits in dem bisherigen Wohnorte versichert haben, sind von der Steuer dieses Semesters hierseits befreit. — Ministerial-Rescript vom 22. April 1864, Ministerial-Blatt Seite 202. —

§ 8.  
Jeder Besitzer eines steuerpflichtigen Hundes empfängt über den Betrag der bezahlten Steuer außer der Quittung eine Marke von Blei, in welcher die Jahreszahl und die laufende Nummer des Steuerregisters eingeschlagen ist.

Dem von der Steuer befreiten Hundebesitzer wird für seine Hunde diese Marke unentgeltlich verabreicht.

Für jedes Jahr wird die Gestalt dieser Marke verändert, um Unterschleife zu verhindern.

§ 9.  
Die Marken müssen den Hunden an einem Halsbande so befestigt werden, daß sie nicht verloren gehen können. Geschieht Letzteres dennoch, so wird dem Besitzer eines Hundes nur nach geführtem Nachweise der Versteuerung desselben, sowie gleichfalls dem Besitzer eines steuerfreien Hundes nur auf Vorzeigung des erhaltenen Attestes über die Steuerfreiheit, eine Duplikat-Marke für zwei Silbergrößen abgesehen.

§ 10.  
Alle Hunde, welche mit der gültigen Jahresmarke nicht versehen sind, werden im hiesigen Communalbezirk durch Beamte des Magistrats aufgegriffen, und wenn sich binnen drei Tagen der Eigenthümer nicht meldet, getödtet.

Dem legitimirten Eigenthümer wird der Hund nur dann verabschiedet, wenn er innerhalb jener drei Tage sich durch Vorzeigung entweder der Quittung oder der erfolgten Versteuerung des Hundes auf das halbe Jahr, in welchem derselbe aufgegriffen ist, oder des Freischeins ausweist; der Eigenthümer muß aber für das Aufgreifen 5 Sgr. und an Fütterung täglich 2 Sgr. für jeden Hund bezahlen.

Bei dem Aufgreifen und der eventuellen Tödtung der Hunde kann darauf keine Rücksicht genommen werden, ob die Hunde fremde, hier nicht wohnhafte Personen gehören. Die Wiedereinlösung solcher Hunde ist jedoch binnen einer dreitägigen Frist zulässig gegen Berichtigung der Kosten des Aufgreifens und der Fütterung. Auch soll jedem hiesigen Einwohner, der aus der Verheerung von Fremden

ein Gewerbe macht, gestattet sein, sich eine Steuerkarte für fremde Hunde zu lösen, die er dann den bei ihm einkehrenden Fremden borgen kann, welche sich gegen das Aufgreifen ihres Hundes schützen wollen.

Als ein fremder Hund wird derjenige nicht angesehen, welcher zwar einem auswärtigen Einwohner gehört, jedoch bei Abwesenheit des Leheren einem hiesigen Einwohner zur Aufzucht oder zum Gebrauch auf länger als drei Tage übergeben ist.

Die Hunde durchreisender Fremder sind vor dem Aufgreifen geschützt, wenn sie an einem Bande geführt werden.

§ 11.  
Die Erlegung der Steuer befreit Niemandem von der gesetzlichen Verhaftung für den Schaden, welchen seine Hunde anrichten, sowie auch jeder Besitzer von Hunden verpflichtet bleibt, die deshalb bereits ergangenen oder noch ergehenden polizeilichen Vorschriften genau zu befolgen.

§ 12.  
Zur Controle der Steuer wird jährlich eine allgemeine Aufnahme der Hunde veranlaßt. Zu diesem Behufe erhält jeder Hundbesitzer oder Stellvertreter desselben ein gedrucktes Schema zugesandt, welches er bei Vermeidung einer Ordnungsstrafe von 1



## Bekanntmachung.

Zum Betriebe der hiesigen Baugeschäfte und für das Postwesen werden für das laufende Jahr ca. 354 Last große beste Newcastle Steinbohlen aus der West-County-Grube erforderlich, deren Lieferung im Wege der Submission erfolgen soll.

Offerten, als solche äußerlich bezeichnet, müssen bis zu dem 3. Februar cr., Vormittags 9 Uhr, in dem hiesigen Hofbau-Bureau abgegeben werden, wofür um diese Zeit die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten stattfinden wird.

Später eingehende Offerten werden nicht berücksichtigt. Die näheren Submissionsbedingungen liegen im Hofbau-Bureau zur Einsicht aus und werden auch auf portofreie Anfragen gegen Erstattung der Copialien mitgeteilt. Swinemünde, den 14. Januar 1868.

Der Bau-Inspcctor.  
Aisen.

## Aufruf!

Mehrere Miferanten und insbesondere die anhaltende Noth im vergangenen Sommer und Herbst haben in unserer Gegend und namentlich in unsern Städtchen eine Noth herbeigeführt, die ganz beispiellos ist. Lohnende Arbeit ist keine vorhanden, die Getreidepreise, überhaupt sämtliche Lebensmittel aber sehr theuer und in Folge dessen dem Arbeiter und Handwerker zu kaufen nicht möglich. Wenigleich von Seiten der Stadt (die kleinste und ärmste in der Provinz) nach Kräften für die öffentliche Armenpflege gewirkt wird, so ist dieses doch kaum zu merken, indem die Mittel dazu nur allein durch Abgaben aufgebracht werden müssen, und eben kein städtisches Vermögen vorhanden ist. Die Unterzeichneten haben es sich zur Aufgabe gemacht, dahin zu wirken, daß den Bedürftigsten (und derer sind sehr viele) durch Spinnen, Weben u. s. w. Arbeit gegeben werden kann, für welche dieselben Bittschriften zu ermäßigten Preisen erhalten sollen, während der Lohn höher wie gewöhnlich berechnet wird. An solche, die nicht arbeiten können, werden Lebensmittel unentgeltlich verabfolgt.

Um diese Aufgabe der Nächstenliebe aber zur Ausführung bringen zu können, bitten wir, da es uns an Mitteln fehlt, alle Menschenfreunde und Liebesgaben gefälligst zukommen zu lassen, sei es in baarem Gelde oder Bittschriften.

Jeder der Unterzeichneten ist bereit, eingehende Gaben in Empfang zu nehmen. Schnellige Hülfe ist nöthig, denn die Noth ist groß. Barten, den 9. Januar 1868.

Der Vorstand des hiesigen Vereins zur Linderung der Noth.

Schnidow, Bürgermeister. Fuchs, Rent. a. D. und Beigeordneter. Deumpe, Kaufmann. Kömerschneider, Stadtverordneter. Vorseher. W. Bachariae, Aderbesitzer.

## Auction.

Am 30. d. M., Vormittags 11 Uhr, soll Viktoriaplatz Nr. 5 ein Fuchswallach, 9 Jahr alt, 3 Zoll groß, gut geritten und militärförmig, öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigert werden.  
v. Petzold.  
Auctions-Commissar.

## Auction

am 30. und 31. Januar cr., Vormittags von 9½ Uhr ab, im Kreisgerichts-Auktionslokal über Gold- und Silberfachen, Uhren, Mahagoni- und birchene Möbel, Kleiderstücke, Betten, Waäse, Gaus- und Küchengeräthe; am 31. um 11 Uhr: 16 Dienstmänner für Militär und Eisenbahnbeamte, eine Partie sichten Klobenholz.  
Hauß.

**Auction**  
zu Gollmitz bei Prenzlau  
über 35 Rambouillet-Vollblut-Böcke  
am 13. Februar, Mittags 12 Uhr.  
Verzeichnisse werden auf Wunsch franco zugesandt.  
G. Mehl.

Am 16. März 1868, Vormittags 11 Uhr,  
findet zu Broock die dritte Auction der aus Stämmen Cugnot und Bailleur hier geschickten einjährigen Rambouillet-Böcke statt. Die Thiere zeichnen sich durch Tiefe und Dichtigkeit der Wolle, sowie große und schöne Staturen besonders vorthellhaft aus. Vide Deutsches Herdbuch von Settegast und Kroder: Das französische Merinoschaf, von Dr. Rhode. Den Thieren sind die Schnupfen geimpft. Die Schäfferei steht auf dem Bornwerke Sternfeldt, an der Chaussee von Treptow nach Demmin gelegen. Broock, den 10. Januar 1868.  
H. Freiherr von Seckendorff.

Für die Nothleidenden der  
Stettiner Umgegend.

Donnerstag, den 30. Januar, Abends 7 Uhr,  
im Saale des Schützenhauses:

## Concert,

unter gefälliger Mitwirkung der Sängerin Fräulein  
Emmy Hauschreck  
aus Berlin, des Violoncellisten Herrn Nabich  
aus Leipzig, des Herrn Dr. Krause, der Herren  
Wild, Reissner, Krabbe, sowie geschätzter  
Musiker und Dilettanten und der Kapelle des  
Herrn Orin.

Billets à 15 Sgr. in den Buchhandlungen der Herren  
Saunier, Simon, Prütz & Mauri.  
Dr. Lorenz,  
Musik-Director.

Der 3. (letzte) Vortrag  
über: „Die bevorstehende persönliche Wiederkunft  
Christi, die kommenden Gottesgerichte und den Weg  
der Errettung.“ findet Mittwoch, den 29. d. M.,  
Abends 7 Uhr, im Saale des Schützenhauses  
statt.

## Frankfurter Glas-Versicherungs-Gesellschaft zu Frankfurt a. M.

Begebenes Garantie-Capital: 250,000 Gulden.

Die Gesellschaft versichert zu festen billigen Prämien  
eingefetzte Scheiben von Doppel- u. Spiegelglas, sowie Spiegel  
gegen Bruch, verursacht durch Unfall oder Böswilligkeit. Sie haftet zugleich für die  
durch Feuersbrunst oder Gas-Explosion verursachten Beschädigungen des versicherten  
Glasses, insofern dasselbe nicht schon gegen Feuergefahr versichert ist.

Versicherungs-Abschlüsse werden durch den Unterzeichneten vermittelt, an den man sich  
wegen näherer Auskunft zu wenden beliebe.

Prospecte und Antragsformulare sind auf dem Comptoir desselben, Breitestraße  
Nr. 41 und 42, zu haben.

Der General-Agent für die Provinz Pommern in Stettin.  
Wilhelm Bartelt.

NB. Tüchtige Agenten werden unter vortheilhaften Bedingungen zu engagiren gesucht

## Ausbildung zum Fähnrichs-Examen auf dem Lande, im Anschluss an das Pädagogium Ostrowo bei Filehne.

Zwei Vorzüge haben der Militair-Vorbildungs-Anstalt auf Ostrowo die allgemeine Theilnahme zugewendet und Eleven von nah und fern zugeführt: erstens, dass sie auf dem Lande liegt, somit Garantie gegen Verirrungen bietet, denen junge Männer gerade dieses Alters in größeren Städten leicht zum Opfer fallen; und zweitens, dass sie sich, wiewohl in eigener Organisation, an das Lehrwesen einer grossen, seit fast 20 Jahren bewährten Anstalt anschliesst, somit eine gründliche wissenschaftliche Ausbildung, fern von jeder verflachenden Abrihtung, gewährleistet. Den unverrückbaren Instituts-Einrichtungen und Normen, dem festgeordneten Gemeinschaftsleben, der durchgreifenden Controle gegenüber kann die Willkür und Laune, der Egoismus und die Fahrlässigkeit des Einzelnen sich nicht geltend machen, vielmehr werden alle Eleven in dem bestimmt ausgeprägten Instituts-Rahmen sicher ihrem Ziele zugeführt. Zum Eintritt in diese Course gehören Tertianer-event. Secundaner-Kenntnisse. Pension 100 Thlr. quart. Gedruckte Prospekte gratis.

Dr. Behelm-Schwarzbach, Director paedagogii.

## Die Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Handlung von Moritz Jessel.

Stettin, kleine Domstraße 21, im früheren Seminar-Gebäude,  
empfiehlt ein reichhaltig assortirtes Lager



Möbel von den neuesten, geschmackvollsten Modellen und dauerhafter Arbeit  
in Aufbaum-, Mahagoni-, Eichen-, Birken- und Fichtenholz,  
Trumeaux u. Spiegel in Bronze, jeder Polirart,  
Sophas von gediegener Arbeit und besser Polsterung mit den elegantesten Bezügen,  
unter Garantie bei Versicherung reellster Bedienung  
zu außerordentlich billigen Preisen.

## 50 Thaler Belohnung.

Wer mir den Nachweis führt, wo sich der Inspector Erhard Koloff aufhält, so daß ich denselben wegen meiner treffenden ausgeklagten Forderung zur Personhaft abführen lassen kann, erhält von mir die obige Belohnung.

Der ic. Koloff hat sich früher auf den Gütern Gr. Rossin und Moddrow bei Bütow in Pommern aufgehalten.

Bütow, den 18. Januar 1868.

M. Jacobsohn.

## Emser-, Vichy- und Soda- Pastillen

von Dr. Otto Schür, offeriren in einzelnen Schachteln

W. Mayer,  
Apotheke in der Reifschlagerstr. 6.

J. Schwerdtfeger,  
Apotheke in der Schnastr. 28.

W. Marquardt,  
Apotheke in der Neustadt.

A. Meyer,  
Apotheke gr. Lastadie 56.

Th. Friederich,  
Apotheke gr. Domstrasse 12.

C. Wilm,  
Apotheke in Grabow.

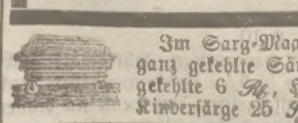


A. Toepfer,  
Sof-Lieferant,  
I. Lager:  
Schulzen- u. Königsstr.-  
Ecke,  
empfiehlt sein aufs Vollständigste assortirtes

## Magazin

für  
Haus- und Küchengeräthe.

Vollständige Preisbücher gratis.



Im Sarg-Magazin große Domstraße 18  
ganz gefebte Särge von 8 Rk an, halb-  
gefebt 6 Rk, Hohlfehlgröße 4 Rk 15 Sgr.  
Kleinfärge 25 Sgr. H. Schlat.

Ich hatte Gelegenheit, eine Partie der  
wirklich besten

amerikan. Gummischuhe

für Damen billig zu kaufen.

Dieselben sind ausgezeichnet in Qualität und  
schön sitzend in Form.

Ich empfehle dieselben zu dem für die Qua-  
lität enorm billigen Preise von 25 Sgr. pr.  
Paar.

W. Johanning.

## Schützenhausgarten.

## Salon Agoston.

Heute Dienstag, den 28. Januar:

## Große Vorstellung.

Geister und Gespenster.

Wunderfontaine.

## 1. Gastspiel des Herrn

Heubeck aus Wien.

Raffensöffnung 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr.

Morgen Mittwoch: 2. Gastspiel des Herrn

Heubeck aus Wien.

## Stettiner Stadt-Theater.

Dienstag, den 28. Januar.

Zum Benefiz für Fräulein Hahn.

Die schöne Helena.

Vorleser Oper in 3 Akten von Offenbach.

## Vermiethungen.

Lindenstr. 26, zwei Treppen hoch, ist so-  
gleich oder später eine elegante Wohnung  
von 6 Zimmern mit Gas- und Wasserleitung wegen  
Versetzung zu vermieten. Näheres parterre bei  
A. Müller.

Rossmarkt 4 ist ein Laden z. verm.

## Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Für unser Expeditions- und Commissionsgeschäft suchen  
wir zum baldigen Eintritt einen Lehrling, der für seinen  
Unterhalt selbst zu sorgen hat.

Hoefer & Krantz.

Eine junge Dame zwischen 18 und 19 Jahren, aus  
gutem Hause und welche ich gut empfehlen kann, sucht  
eine Stelle. Sie ist des Polnischen, Deutschen und Fran-  
zösischen vollständig gewachsen und kann auf dem Klaviere  
Unterricht erteilen. Auf Anfrage bin ich bereit, nähere  
Auskunft zu erteilen.  
R. Grassmann in Stettin.

Ein junges, ordentliches Mädchen wünscht in einer Con-  
ditorei oder sonstigem Geschäft ein sofortiges Engagement.  
Gef. Adressen unter A. E. 8 niederz. in der Exp. d. Bl.

## Abgang und Ankunst

## Eisenbahnen und Posten in Stettin.

## Bahnzüge.

Abgang:  
nach Berlin: I. 6 U. 30 M. Morg. II. 12 U. 45 M.  
Mittags. III. 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug).  
IV. 6 U. 30 M. Abends.  
nach Stargard: I. 7 U. 30 M. Morg. II. 9 U. 58 M.  
Morg. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau).  
III. 11 U. 32 Min. Morg. (Courierzug).  
IV. 5 U. 17 M. Nachm. V. 7 U. 35 M. Abends.  
(Anschluß nach Kreuz). VI. 11 U. 15 M. Abends.  
In Alt-Damm Bahnhof schließen sich folgende Personen-  
Posten an: an Zug II. nach Pritz und Rangard,  
an Zug IV. nach Gollnow, an Zug VI. nach  
Pritz, Bohn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. M.

nach Cöslin und Colberg: I. 7 U. 30 M. Morg.  
II. 11 U. 32 Min. Morg. (Courierzug).  
III. 5 U. 17 M. Nachm.  
nach Pasewalk, Stralsund und Wolgast:  
I. 10 U. 45 M. Morg. (Anschluß nach Prenzlau).  
II. 7 U. 55 M. Abends.  
nach Pasewalk u. Stralsburg: I. 8 U. 45 M. Morg.  
II. 1 U. 30 M. Nachm. III. 3 U. 51 M. Nachm.  
(Anschluß an den Courierzug nach Gollnow und Ham-  
burg; Anschluß nach Prenzlau). IV. 7 U. 55 M. Ab-  
ends.

Ankunft:  
von Berlin: I. 9 U. 45 M. Morg. II. 11 U. 23 M.  
Morg. (Courierzug). III. 4 U. 50 M. Nachm.  
IV. 10 U. 58 M. Abends.  
von Stargard: I. 6 U. 5 M. Morg. II. 8 U. 30 M.  
Morg. (Zug aus Kreuz). III. 11 U. 54 M. Morg.  
IV. 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). V. 6 U. 17 M.  
Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz).  
VI. 9 U. 20 M. Abends.  
von Cöslin und Colberg: I. 11 U. 54 M. Morg.  
II. 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). III. 9 U. 20 M.  
Abends.  
von Stralsund, Wolgast und Pasewalk:  
I. 9 U. 30 M. Morg. II. 4 U. 37 M. Nachm.  
(Eilzug).  
von Stralsburg u. Pasewalk: I. 8 U. 45 M. Morg.  
II. 9 U. 30 M. Morg. (Courierzug von Hamburg  
und Gollnow). III. 1 U. 8 Min. Nachmittags.  
IV. 7 U. 15 M. Abends.

## Posten.

Abgang.  
Kariolpost nach Pommernsdorf 4 U. 25 Min. früh.  
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. fr.  
Kariolpost nach Grabow und Zallchow 6 Uhr früh.  
Botenpost nach Reu-Tornet 5 U. 50 M. früh, 12 U. Mitt.  
5 U. 50 M. Nachm.  
Botenpost nach Grabow und Zallchow 11 U. 45 M. fr.  
und 6 U. 30 Min. Nachm.  
Botenpost nach Pommernsdorf 11 U. 55 M. fr. u. 6 U.  
55 M. Nachm.  
Botenpost nach Grünhof 5 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. fr.  
Personenpost nach Pritz 5 U. 45 M. fr.

Ankunft:  
Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr  
55 M. fr.  
Kariolpost von Pommernsdorf 5 Uhr 40 Min. fr.  
Kariolpost von Zallchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.  
Botenpost von Reu-Tornet 5 U. 45 M. fr. u. 11 U. 55 M.  
Morg. und 5 Uhr 45 Min. Abends.  
Botenpost von Zallchow u. Grabow 11 U. 30 M. Morg.  
und 7 Uhr 30 Min. Nachm.  
Botenpost von Pommernsdorf 11 Uhr 50 Min. Morg.  
u. 5 U. 50 Min. Nachm.  
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.  
Personenpost von Pritz 10 Uhr Morg.

Der billigste Hausarzt und Gesundheits-Fürsorge und  
Stiefeln zum Preise von 7½ Sgr. bis 1 Rk. 10 Sgr. Meine  
bekannten Dufschuhe verkaufe ich jetzt von 20 Sgr. an  
bis 1 Rk. Gummischuhe 22½ Sgr. Ungarstiefel, wasser-  
dichte, von 1 Rk. 10 Sgr. bis 2 Rk. 10 Sgr. Knaben-  
stiefel von 1 Rk. 25 Sgr. an. Herrenstiefel von 2 Rk.  
15 Sgr. an, mit Doppelfohlen 3 Rk. 10 Sgr. Bestellungen  
werden auf Drei-Monatsrechnung angeführt.

C. Hoffmann,  
Sönlaustraße 23, Selbstfabrikant.

## Zum herabgesetzten Preise.

Sehr großlobig buchen Brennholz, das sonst  
a. Kloster 9 Rk. kostet, jetzt a. Rk. 8 Rk. 15 Sgr. elfen  
und fichten Brennholz, sowie buchen und fichten Nutzholz  
empfehle zum billigen Preise. Bestellungen werden erbeten  
Klosterstraße 6.

F. Kindermann.

## Beachtungswerth.

Das schwerste  
Paschwalter Landbrod  
ist stets zu haben gr. Wellenstraße Nr. 70 im Keller.

## Eingesandt.

Neuerdings ist vielfach schlecht gereinigtes, qual-  
mendes und dunkel brennendes Petroleum  
im Handel vorgekommen, worauf wir das Publicum  
aufmerksam machen.

Wenn daran liegt, wirklich vorzüglich  
schönes Petroleum zu haben, der möge es  
bei A. Horn geb. Nobbe, Lindenstr. 8,  
kaufen. Preis, wie überall, 4 Sgr. pro Flasche.

Wir glauben mit dieser Empfehlung nicht nur  
obiger Firma, sondern erst recht dem Publikum  
einen Dienst zu erweisen.

Mehrere Sachkenner.

## Circus Werner

in der Post'schen Reitbahn, Frauenstr. 7.  
Heute Dienstag, den 28. Januar 1868:

## Große Vorstellung

bestehend aus Produktionen

der höheren Reitkunst, Pferdedressur,  
Ballet, Seiltanz und Gymnastik,

mit neuen Abwechslungen.

Morgen Mittwoch, den 29., bleibt der Circus wegen  
feindlicher Turn-Übungen der Herren Turner ge-  
schlossen.

A. Werner, Director.